

Chaosbewältigung vor der Kamera

TV-SENDUNG Glinerin Sabina Hankel-Hirtz hilft Messies, wieder Ordnung in ihr Leben zu bringen



Sabina Hankel-Hirtz ist Therapeutin. In einer TV-Sendung hilft sie Menschen mit Sammelzwang.

Von Annett Habermann

Glinde. Zwischen vergammelten Essensresten, Plastikmüll und Bergen von Kleidung verstecken sich oft tragische Geschichten. Denen ist Sabina Hankel-Hirtz vor laufender Kamera auf der Spur. Am 5. Juli beginnt beim Fernsehsender RTL II die sechsteilige Serie „Das Messie-Team – Start in ein neues Leben“. Gemeinsam mit einem Entrümpelungs-Experten hilft die Therapeutin aus Glinde Menschen, die wegen ihres Sammelzwangs „Messies“ genannt werden, das Chaos zu bewältigen. Denn Messies sind nicht einfach unordentlich oder zu bequem zum Aufräumen.

„Aufräumen allein reicht nicht“, sagt Sabina Hankel-Hirtz. „Hinter jeder Messie-Geschichte steckt ein hartes Schicksal. Das Chaos ist für die Betroffenen eine Form von Schutz.“ Die Ursachen für den Zwang, unnützes Zeug zu horten, sind vielfältig und reichen von unbewältigten Traumata über Suchtprobleme und Depressionen bis hin zu Trennungsängsten. Aber auch dahinter steckt wieder ein Ereignis,



In vielen Messie-Wohnungen ist kein Durchkommen mehr. Sie leiden unter einem Sammelzwang. Auslöser können traumatische Erlebnisse sein.

Fotos: privat/dpa

nis, das Hankel-Hirtz bei sechs Betroffenen ans Tageslicht bringen will.

Zwei von ihnen sind die Brüder Daniel (24) und Alexander (18), die seit dem Krebsstod ihrer Mutter völlig hilflos sind, ihren demenzkranken Vater pflegen und immer tiefer im Chaos zwischen vollen Aschenbechern, leeren Flaschen und verschmutztem Geschirr versinken. Ein anderer Fall ist die 57-jährige Regina, in deren Wohnung sich der Müll meterhoch stapelt. Han-

kel-Hirtz besuchte mit den Betroffenen Selbsthilfegruppen, half, alte Hobbys wieder aufzunehmen, arbeitete mit Hypnose und erfuhr in vielen Gesprächen, woran es den Menschen eigentlich fehlt.

Manchmal schickte die Therapeutin und Heilpraktikerin das Kamerateam vor die Tür, damit die Tränen freien Lauf haben konnten. „Es war mir ein Anliegen, dass die Klienten nicht zur Schau gestellt werden“, sagt die 47-Jährige.

Die Produktionsfirma war

im Internet auf die Glinerin aufmerksam geworden. Hankel-Hirtz ist eine der wenigen Therapeuten, die sich mit Messies beschäftigen. Für sie war sofort klar, dass den Menschen vor der Kamera auch wirklich geholfen werden muss. Dass Millionen Zuschauer dabei zusehen, „damit will ich anderen Betroffenen den Mut geben, sich auch therapieren zu lassen.“

Die Dreharbeiten sind längst abgeschlossen, dennoch hält die Glinerin weiter

Kontakt mit den zwanghaften Sammlern. „Innerhalb der Fernsehsendung konnte ich lediglich Lösungsansätze geben. In sechs Monaten ist aber niemand geheilt. Die Arbeit braucht großes Vertrauen.“

Seit Beginn der 90er-Jahre beschäftigt sich Hankel-Hirtz mit dem Messie-Syndrom. Die Krankheit trifft Menschen aus allen Bevölkerungsschichten und jeden Alters. Doch wann geht Sammelleidenschaft in Sammelzwang über? Wenn die Großmutter in der Küchenschublade Plastiktüten sammelt, „die sie noch mal gebrauchen könnte“, ist das kein Grund zur Beunruhigung. Wenn sich Tüten, Kartons und leere Flaschen aber meterhoch stapeln, ist therapeutische Hilfe gefragt.

Die erste Folge ist am Dienstag, 5. Juli, um 20.15 Uhr auf RTL II zu sehen.



Kinder sind ausgeprägte Sammler. Damit die Berge nicht immer größer werden, machen Sie zusammen mal eine Inventur. Sortieren Sie in Ruhe das aus, was nicht mehr gebraucht wird und verkaufen Sie es gemeinsam auf einem Flohmarkt.